Carolinensiel. Stadt und Landkreis Wittmund

1. Lage und Siedlungsform

Der Sielort wurde auf Kalkmarsch in einer Höhe von 3,6 m über Meeresniveau (NN) gegründet. Er wird durchschnitten von der B 461, die in Nord-Süd-Richtung verläuft, und der L 6, deren Trasse von West nach Ost ausgerichtet ist. Die Streusiedlung befindet sich etwa sieben Kilometer östlich von Neuharlingersiel und ca. dreizehn Kilometer nördlich von Wittmund.

2. Vor- und Frühgeschichte

3. Ortsname

Der 1729 nach der Eindeichung des Carolinengrodens an der ehemaligen Harlebucht gegründete Sielort wurde erstmals 1730 als "Carolinen-Sluis" urkundlich erfasst und 1787 mit der Schreibung "Carolinensyhl" verzeichnet. Seit 1871 ist die heutige Bezeichnung belegt. Die Siedlung wurde nach Carolinengroden benannt, für dessen Bestimmungswort entweder die erste Gemahlin von Georg Albrecht von Ostfriesland namens *Caroline*, oder die zweite namens *Sophia Carolina* Pate stand. Das Grundwort ist *Siel*. Ein Siel ist ein verschließbarer Durchlass im Deich zum selbsttätigen, durch Ebbe und Flut geregelten Abfluss des Binnenwassers ins Meer und zum Schutz des Binnenlandes vor dem Eindringen des Salzwassers. Erst diese Erfindung ermöglichte die geschlossene Eindeichung des Küstenlandes.

4. Geschichtlicher Überblick

a. Entwicklung der Gemeinde bis zur Weimarer Republik

Einen bedeutenden Hafenort an ihm zu gründen, wurden Einheimische und Auswärtige zur Ansiedlung hier eingeladen, indem holländische Zeitungen im Februar 1730 nachstehende Bekanntmachung brachten: "Nadien syn Hoogvorstel. Doorl. van Oostvriesland in desselfs Heerlykheid Wittmund in hete voorlede jaar eene nieuwe Sluis met bequame buiten- en binnenhavens heeft laten aanleggen, en geintentioneert is diegene welke zig daar met der woon zouden nedersetten, lust hebbende om Scheepvaart en handel te dryven, niet alleen bequame woonplaatsen aan te doen wysen, en by jeder na believen des Aannemers een stük nieu ingedykt Land tot Hoven, Vee en Aekerwerk in Erfpagt te geven, ook soodanige nieuwe inwoonders 10 jaren vryheid van alle Burgerlyke Lasten te laten genieten, soo wert zulks by desen bekent gemaakt, op dat diegene de welke genegen zyn aan de bovengenaamde Carolinen-Sluis aantebouwen sig den 16. Maart aanstaande tot Oud Funnixzyl konnen laten vinden. "F Von dem Erfolg dieser Einladung können wir uns überzeugen, wenn wir den genannten Ort betreten, der, so jung er noch ist, alle älteren Sielorte bald zu überflügeln verspricht. Kein Wunder, da er jetzt der einzige Hafen des productenreichen Amtes ist, zudem auch die Producte der im Harlebusen liegenden Jeverschen Grodenlande größtentheils hierher gebracht werden, die Hafenanlagen allen Anforderungen entsprechen und das Strombett so tief ist, dass Schiffe bis zu 50 Last in der Regel mit voller Ladung aus- und eingehen können. Sie führen Holz von Norwegen, Mauersteine und Dachziegel sowie Torf von der Ems ein, um damit die umliegenden Harlinger und Jeverländer Ortschaften zu versorgen, deren Landesproducte sie ausführen. Eine Oel- und eine Kornmühle geben dem Ort schon von außen ein fleckenähnliches Ansehen, und dürfte derselbe für sich und die übrigen bisher in dem etwas fernen Funnix eingepfarrten Grodenbewohner bald auch ein Kirchenwesen erhalten.^F

Fürst Georg Albrecht hat schon das zur Kirche, dem Kirchhof und der Pastorei erforderliche Land geschenkt, und unter dem jetzigen Landesherrn Carl Edzard haben die Einwohner von Carolinensiel die Ausführung auf's Neue nachgesucht, so dass sich ihre Hoffnung, im Ort bald eine eigene Kirche zu haben, wohl in nicht allzuferner Zeit erfüllen dürfte.

Carolinensiel 1/11

Nun aber müssen wir vor den Fluthen der Harlebucht Halt machen, in die wir mit der Hoffnung hineinschauen, dass sie in nicht allzuferner Zeit auch den ihr noch gebliebenen Rest des Harlinger- und Jeverlandes herausgeben und eine völlig geschlossene werden möge. F Daß man auch an der gegenüberliegenden Jeverschen Küste das Seinige gethan hat, davon können wir uns überzeugen, wenn wir die bereits in den Jahren 1666 und 1667 zwischen Christine Charlotte und Anton Günther von Oldenburg verhandelte und im Jahre 1743 vom Fürsten Carl Edzard gegen eine Zahlung jeverscherseits von 11000 Thlr. endgültig angenommene Grenzlinie zwischen Ostfriesland und Jeverland, die sogenannte "goldene Linie"^F zurückwandern und von hier aus die der Harlebucht jeverscherseits abgewonnenen Groden betrachten. Hier an der den Nordweststürmen besonders ausgesetzten Südostseite des Busens setzte sich der neue Boden langsamer an. Doch finden wir auch hier schon 1547 im äußersten Osten den zwar nur 30 bis 40 Ruthen breiten Medenser alten Groden, an dessen südlichstem Punkte der Altgarmssiel angelegt ward. Im Süden davon aber erblicken wir den um 1570 gewonnenen Tettenser alten Groden und den Ingroden, durch welchen die directe Landverbindung zwischen Berdum und Middoog hergestellt wurde, so dass letzteres seinen Inselcharacter von da an verlor. Nördlich vom Tettenser Groden kommen wir an dem 1626 vom Grafen Anton Günther – gleichzeitig mit dem ostfriesischen Berder Groden – eingedeichten Garmser Groden vorüber, der für die Einpolderung des Anhaltiner Grodens im Nordosten davon einen Stützpunkt darbot. Letzterer, nach dem Fürsten von Anhalt-Zerbst, dem Nachfolger Anton Günthers benannt, wurde in den Jahren 1677 bis 1679, ziemlich gleichzeitig mit den beiden Harlingenschen Charlotten-Groden, dem Meere abgewonnen. An ihn sehen wir westlich seit 1698 den Sophien-Groden sich anlehnen, der seinen Namen von der Fürstin Sophie von Anhalt-Zerbst trägt, während sein Anwachs an der Nordseite Land zur Eindeichung des Friederiken-Grodens und zur Anlage des gleichfalls nach der Fürstin Friederike von Anhalt-Zerbst benannten Friederikensiels, etwa um 1742 oder 1743 bot. So buchtet denn auch hier das Meer nur noch mit gelindem Bogen ins Land hinein, und dürfte auch an dieser Seite bald die Harlingerbucht eine gewesene sein. F Mit solchen Hoffnungen kehren wir nach unserm Carolinensiel zurück, um auch den beiden Harlingerschen Inseln Spiekeroog und Langeoog unsern Besuch noch abzustatten. Wir sind so glücklich, hier ein Schiff zu finden, das in Ladung nach Emden liegt, aber gegen eine entsprechende Vergütung uns an beiden Silanden an's Land setzen und wieder aufnehmen will. So steuern wir denn mit günstigem Südwinde die Carolinensieler Muhde hinaus in den Außenlauf der Harle hinein. Unser Blick schweift rückwärts über die schon durchwanderten herrlichen Groden Jeverlands und Harlingerlands, ruht rechts und links auf dem bereits hoffnungsvoll grünenden Anwachs, der bald neue Einpolderungen in Aussicht stellt, bis wir über die Außenrhede hinaus ein wenig östlicher steuern, um zwischen der Martens- und Lange Jan-Platte hindurch westseits an dem, Wangeroog vorgelagerten, "Hohen Rücken" hin wieder nordwestlich einlenkend in die Mündung unsers Flusses einzufahren. Zur Rechten winkt der feste Strand von Wangeroog herüber und über ihn das ansehnliche Dorf dieser Insel mit seinem hohen Thurm. Wir gedenken, wie dieser Thurm auf Wunsch der Bremer, im Interesse ihrer Schiffahrt, in den Jahren 1597 bis 1602 durch Graf Johann von Oldenburg mit einem Kostenaufwand von 24000 Rthlrn. hier aufgeführt und damals eine große eiserne Laterne mit 48 Fenstern auf ihm errichtet ward, während jetzt eine Feuerbaake hier für die in Nähe der Insel kommenden Schiffe die Nacht erhellt. (Houtrouw, S. 405)

Die Einwohnerwehr bestand im September 1919 aus 56 Mann mit 45 Waffen.

b. Veränderungen in der NS-Zeit

In Carolinensiel befand sich ein zweigeteiltes Kriegsgefangenenlager, das aus zwei Steingebäuden bestand und in dem insgesamt 93 Gefangene untergebracht waren. In dem einen Gebäude fanden ausschließlich Franzosen Unterkunft und man nannte es dem zu Folge Franzosenlager. Das andere Gebäude beherbergte ausnahmslos russische bzw. ukrainische Gefangene und wurde analog dazu Russenlager genannt. Die Zahl der Insassen lag in beiden Lagern bei etwa 47.

c. Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg

Carolinensiel 2/11

1946 wurden hier insgesamt 2145 Einwohner verzeichnet, von denen 527 Personen Flüchtlinge waren, was einem Anteil von 24,6% entspricht. 1950 registrierte man 2197 Einwohner. Die Zahl der Flüchtlinge lag bei 532. Die Quote sank somit minimal auf 24,2%.

Die Planungen für die Dorferneuerung von Carolinensiel bzw. Harlesiel laufen seit 1998. Die Durchführung der Maßnahmen beginnt voraussichtlich 2007.

d. Statistische Angaben

Die Gemarkung Carolinensiel umfasst 18,19 km². Bevölkerungsentwicklung: 1821: 1618; 1848: 1693; 1871: 1664; 1885: 1575; 1905: 1498; 1925: 1527; 1933: 1578; 1939: 1578; 1946: 2128; 1950: 2197; 1956: 1957; 1961: 1815.

5. Nebenorte, Kolonien, Wohnplätze

Carolinengroden ostseitig ist ein 1729 an der ehemaligen Harlebucht eingedeichter Groden östlich der Harle und wurde 1787 erstmals als "Carolinen-Grode" verzeichnet. Der heutige Name ist seit 1852 amtlich. Patin für diesen Groden war entweder die erste Gemahlin von Georg Albrecht von Ostfriesland namens Caroline, oder die zweite Ehefrau namens Sophia Carolina. 1848 standen hier 19 Wohngebäude, in denen 135 Personen lebten. Das Dorf befindet sich ca. 700m südöstlich von Carolinensiel. (Q.: Remmers, S. 49)

Carolinengroden westseitig wurde gleichzeitig mit **Carolinengroden ostseitig** westlich der Harle eingedeicht 1787 ebenfalls unter Carolinengrode verzeichnet. Der Ort, der ca. 900m südwestlich von Carolinensiel gelegen ist, beinhaltete 1848 7 Wohngebäude, in denen 55 Personen lebten. (Q.: Remmers, S. 49)

Carolinenland ist seit 1824 belegt. Das Bestimmungswort ist wie unter Carolinengroden ostseitig beschrieben zu definieren. Der 1848 einen Hof beinhaltende Ort ist etwa ein Kilometer ostsüdöstlich von Carolinnensiel zu finden. (Q.: Remmers, S. 49)

Friedrichsgroden wurde 1765 gemeinsam mit dem südöstlich anschließenden jeverländischen Friedrich-Augusten-Groden eingedeicht. Erste urkundliche Erwähnung fand der Ort als "Friedrichs-Grode" im Jahr 1787. Der einzelne Höfe beinhaltende Groden wurde nach Friedrich dem Großen, König von Preußen, benannt und liegt ungefähr 2 km westnordwestlich von Carolinensiel. (Q.: Remmers, S. 75)

Friedrichsschleuse ist ein ehemaliger Sielort mit 1765 erbautem Siel, der 1787 erstmals als "Friedrichs-Schleuse" verzeichnet wurde. Das nach Friedrich dem Großen, König von Preußen, benannte Dorf befindet sich ca. 900m nordnordöstlich von Carolinensiel und hatte 1823 120 Einwohner, die sich auf 18 Wohngebäude verteilten. (Q.: Remmers, S. 75)

Fürstinnen-Grashaus ist ein einzelner Hof, der 800m südsüdwestlich von Carolinensiel gelegen ist und 1823 als "Fürstinnen Grashaus" sowie 1824 mit heutiger Schreibung urkundlich erfasst wurde. Es handelt sich hier um ein der Fürstin Caroline geschenktes und nach ihr benanntes *Grashaus*. (Q.: Remmers, S. 77)

Groß Charlottengroden ist ein an der ehemaligen Harlebucht eingedeichter Groden, der 1684 erstmals in einer Landesbeschreibung als "die Charlotten Grode" und 1697 als "großen Charlotten-Groden" vermerkt wurde. Er wurde benannt nach der ostfriesischen Fürstin Christine Charlotte (1665-1690). In der etwa 1,5 km südlich von Carolinensiel gelegenen Siedlung wohnten 1848 103 Personen in 16 Wohngebäuden bzw. Höfen. (Q.: Remmers, S. 83)

Hespenhausen ist seit 1730 belegt. Namensgeber für dieses Haus war der Regierungsrat Wilhelm v. Hespen (1670-1742), der den Platz 1702 im Großen Chartlottengroden erbaute. Der 1848 einzelne Höfe beinhaltende Ort liegt gut 2,5 km südöstlich von Carolinensiel. (Q.: Remmers, S. 100)

Horstenau wurde 1823 erstmals urkundlich erfasst. Es handelt sich hier um einen jüngeren, aus *Horst* und *Aue* zusammengesetzter, Siedlungsname eines Hofes im Carolinengroden westseitig, der ungefähr 1,3 km westsüdwestlich von Carolinensiel zu finden ist. (Q.: Remmers, S. 109) **Kleehof** ist seit 1823 belegt. Eine Erdbeschreibung von 1824 weist den Ort auch mit der Schreibung "Kleehoff" aus. Seit 1871 ist dann erneut der gegenwärtige Name gesichert. Es ist

Carolinensiel 3/11

ein durchsichtiger neuzeitlicher Siedlungsname eines Grodenhofes, der zwischen Horstenau und Tannenwerth ca. ein Kilometer südwestlich von Carolinensiel errichtet wurde. (Q.: Remmers, S. 123)

Klein Charlottengroden ist ursprünglich ein Hof im gleichnamigen, 1677 an der ehemaligen Harlebucht eingedeichten Groden, der nach Fürstin Christine Charlotte, die von 1665-1690 regierte, benannt wurde. Erste urkundliche Erwähnung fand der Ort 1684 als "Charlottengrode". 1787 wurde er als "Kleiner Charlotten-Groden" verzeichnet. Der 1848 aus einzelnen Höfen bzw. 22 Wohngebäuden bestehende Ort, in denen 159 Individuen beheimatet waren, befindet sich gut 2,5 km südwestlich von Carolinensiel. (Q.: Remmers, S. 124)

Oldenlohe ist ein neuzeitlicher Name eines nicht mehr vorhandenen Grodenhofes (heute Umspannwerk), wohl mit der Bedeutung "altes Gehölz". Erstmals schriftlich erfasst wurde er 1824 in einer Erdbeschreibung. (Q.: Remmers, S. 169)

Schiefe Grashaus ist ein Hof, der seit 1796 als "schefe Grashaus" überliefert ist und mit heutiger Bezeichnung seit 1823 amtlich geführt wird. Es handelt sich wohl um ein "schiefstehendes Grashaus". (Q.: Remmers, S. 195)

Seeburg ist ein neuzeitlicher Siedlungsname eines Grodenhofes mit der Bedeutung "Burg an der See", der seit 1823 gesichert ist. Seeburg liegt etwa 700m südöstlich von Carolinensiel. (Q.: Remmers, S. 201)

Tannenwerth ist ein Gehöft in einem 1729 angelegten Groden und wurde 1823 erstmals verzeichnet. Es ist ein neuzeitlich mit dem Familiennamen *Tannen* gebildeter Name, wobei die ursprüngliche Bedeutung des Grundwortes *Werth* verloren gegangen ist; vielleicht wurde bei der Namensgebung an etwas "Wertvolles" gedacht. Der Hof befindet sich ungefähr 800m südwestlich von Carolinensiel. (Q.: Remmers, S. 216)

Werdumer Altengroden wurde zwischen 1550 und 1617 eingedeicht und 1796 als "Werdumer Groden" oder "Altwerder Grode" amtlich vermerkt. Seit 1897 ist die Schreibung "Werdumer Altengrode" belegt. Der aus einzelnen Höfen bestehende Ort liegt ca. 4 km westsüdwestlich von Carolinensiel. (Q.: Remmers, S. 236)

6. Religion

7. Bildung, Kunst, Kultur

- a. Schulische Entwicklung
- b. Theater, Museen, Kino, Musik, Zeitungen
- c. Kunsthistorische Besonderheiten
- d. Namhafte Persönlichkeiten

Gert Schlechtriem, (1929-1998), Museumsdirektor;

Schlechtriem entwickelte sich nun zu einem der erfolgreichsten Museumsdirektoren Deutschlands in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Keinem anderen ist in dieser Zeit auf der Basis eines Auch das Sielhafenmuseum in Carolinensiel verdankt seiner Nachhaltigkeit die Existenz.

8. Wirtschaft und Verkehr

Haushaltungen, Nutztiere

In der Zeit von 1823 bis 1867 wurde die Anzahl der Haushalte wie folgt erfasst: 1823: 93, 1848: 110 (bewohnte Häuser) und 1867: 407. Im gleichen Zeitraum bewegte sich die Einwohnerzahl von 762, über 877 auf 1767. Des Weiteren gab es hier 1867 statistisch gesehen je Haushalt 4,34 Bewohner, 0,84 Pferde, 2,36 Rindtiere und 1,31 Schafe.

Landwirtschaftliche - und nichtlandwirtschaftliche Betriebe, Berufspendler

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe sank von 60 (1949) auf 55 (1960) ab. Dabei waren 34/33 große -, 5/3 mittelgroße - und 21/19 kleine Unternehmen beteiligt. Es gab also überwiegend große -, viele kleine und wenige mittlere Betriebe. Die Zahl der nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten verminderte sich von 132 (1950) auf 110 (1961). Der

Carolinensiel 4/11

Anteil der Handwerksunternehmen lag 1950 bei gut 36% und 1961 bei fast 33%. Die Summe der Erwerbspersonen nahm von 787 (1950) auf 652 (1961) ab. Die Quote der Auspendler erhöhte sich von 3 - auf 17%. Einpendler waren 1961 immerhin mit 16% vertreten. Handwerker, Gewerbetreibende

Blomberg wurde vornehmlich vom Handwerk geprägt. Das Einwohnerverzeichnis von 1880/81 weist hier jeweils eine(n) Auktionator, Buchbinder (auch Händler), Drechsler, Grenzaufseher, Fuhrmann, Kellner, Manufakturisten, Putzmacherin, Raseurin, Sägemeister, Sägemüller, Sattler, Schlachter, Schönfärber, Seiler, Stellmacher, Tanzlehrer, Uhrmacher und Weinhändler, jeweils 2 Böttcher, Klempner, Maler, Photographen (beide auch Maler), Schiffsbaumeister, Schlachter (beide auch Manufakturisten) und Zolleinnehmer, jeweils 3 Schmiede und Tischler (davon einer auch Gastwirt), jeweils 5 Bäcker (einer auch Krämer), Händler, Krämer und Schneider, jeweils 7 Kaufleute und Näherinnen, sowie 8 Steuermänner, 9 Gastwirte (davon 2 auch Krämer und ein anderer Hafenmeister), 11 Schuster, 24 Zimmermänner und 35 Schiffer. Weitere Personenverzeichnisse liegen nicht vor.

Genossenschaften:

Folgende Konsortien sind bzw. waren hier lt. Genossenschaftsregister gemeldet:

- · Spar- und Darlehnskasse Harlingermarsch, Carolinensiel, gegründet am 26.04.1906
- · Vereinigung der Küstenfischer und -schiffer in Carolinensiel, gegründet am 30.12.1922, aufgelöst am 10.06.1926; von Amts wegen gelöscht
- · Elektrizitätsgenossenschaft für Carolinensiel und Umgegend, gegründet am 07.03.1923, aufgelöst am 28.07.1967
- · Milchlieferungsgenossenschaft Carolinensiel, gegründet am 03.11.1934, aufgelöst am 05.01.1937
- · Fischereigenossenschaft Friedrichschleuse, Carolinensiel, gegründet am 29.05.1936, aufgelöst am 07.04.1970
- · Viehverwertungsgenossenschaft Carolinensiel, gegründet am 06.01.1951, aufgelöst am 04.08.1970; Verschmelzung mit der Viehverwertungsgenossenschaft Varel eG, Borgstede
- · Fischverwertungsgenossenschaft Carolinensiel, gegründet am 01.03.1956, aufgelöst am 17.03.1961

Boden- und Wasserverbände:

Gemeinheitsteilung:

9. Politische Orientierung und öffentliche Meinung

Bei der Wahl zur Nationalversammlung im Januar 1919 gewann die SPD mit 40,5%, gefolgt von der nationalliberalen DVP mit 36,1% und der liberalen DDP, die zu Beginn der Weimarer Republik in vielen Gemeinden großen Zuspruch fand, mit 19,4%.

Bei der Reichstagswahl 1924 konnte die rechtsextreme NSDAP, die 1919 noch nicht angetreten war, auf Anhieb 40,4% erreichen und den Sieg für sich verbuchen. Die SPD musste sich nach dramatischen Verlusten mit 19,7% und Platz zwei begnügen. Die national-konservative DNVP verbesserte sich deutlich auf 18,5%. Dagegen stürzte die DVP erdrutschartig auf 12,1% und die DDP auf 7,3% ab.

Bei der Reichstagswahl 1930 übernahmen die Sozialdemokraten mit 35,4% wieder das Ruder. Die verfassungsfeindliche NSDAP verlor erheblich an Boden und belegte mit 31,7% den zweiten Platz. Die rechtsradikale DNVP steigerte sich erneut und kam auf 23,6%.

Über die Reichstagswahlen von 1928, 1932 und 1933 liegen für den Bereich Wittmund keine Aufzeichnungen vor!

Bei der ersten Bundestagswahl 1949 wurde die SPD mit 37% Wahlsieger, vor der FDP mit 35,9%, der DP mit 10,8%, der rechtsgerichteten DRP (Deutsche Reichspartei) mit 6,5% und der CDU mit 5,9%.

Carolinensiel 5/11

Auch die folgenden Bundestagswahlen bis 1965 konnte die SPD mit Mehrheiten von 38,7% (1953), 40,8% (1957), 41,6% (1961) und 40,8% (1965) für sich entscheiden. Während die FDP 1953 trotz dramatischer Verluste mit 23,5% den zweiten Platz behauptete, etablierte sich danach die CDU mit Ergebnissen von 29,4% (1957), 28,7% (1961) und 33,3% (1965) als zweitstärkste politische Kraft. Die FDP blieb mit Resultaten von 12,7% (1957), 23,5% (1961) und 21,4% im zweistelligen Beeich.

Die Gemeinden **Berdum**, **Carolinensiel** und **Funnix** wurden am <u>01. Juli 1968</u> zur neuen Gemeinde **Harlesiel** vereinigt. Es liegen bis einschließlich 2002 keine weiteren Wahlergebnisse der Ursprungsgemeinden vor.

Bei der vorgezogenen Bundestagswahl 2005 hatte in Carolinensiel die SPD mit 46,2% Oberwasser. Die CDU kam auf 31,6%. Für die FDP stimmten 11-, die Grünen 4,4- und die Partei "Die Linke" 3,3% der Wähler.

10. Gesundheit und Soziales

- Der eigenständige Armenverband Carolinensiel war lt. Verzeichnis vom 13. Juli 1870, inkl. der Nebenorte Carolinengroden ostseitig, Carolinengroden westseitig, Groß Charlottengroden, Klein Charlottengroden und Friedrichsgroden, im Kirchspiel Carolinensiel verankert.
- Im medizinischen Bereich waren 1880/81 in Carolinensiel ein praktischer Arzt (Dr. med.), ein Apotheker und drei Hebammen registriert.

Vereine:

- · Badeverein, gegründet am 25.05.1918, aufgelöst am 05.10.1937
- · Schützenverein, gegründet am 26.01.1928
- · Verein für Strohverwertung, gegründet am 03.04.1929, aufgelöst am 06.10.1954
- · Kleingartenbauverein, gegründet am 05.01.1947, aufgelöst am 03.12.1973; von Amts wegen die Rechtsfähigkeit entzogen!
- · Bade- und Verkehrsverein, gegründet am 06.01.1956
- · Reit- u. Fahrverein "Harlingermarsch", gegründet am 23.07.1956
- · Kartoffellager- u. Sortiergem. Harlingermarsch, gegründet am 04.12.1962, aufgelöst am 12.11.1986
- · Beratungsring Harlebucht, gegründet am 13.02.1964
- · Ferkel-Erzeugergemeinschaft Harle, gegründet am 04.03.1968
- · Mastschweine- Erzeugergemeinschaft Harle, gegründet am 11.04.1968, aufgelöst am 13.06.1991; Rechtsfähigkeit entzogen!
- · Fischereiverein Harlesiel, gegründet am 19.12.1970
- · Turn- und Sportverein Jahn, gegründet am 02.03.1970
- · Förderkreis Sielhafenmuseum, gegründet am 05.08.1978
- · Bürgerverein, gegründet am 23.09.1980, aufgelöst am 18.05.1990; auf Rechtsfähigkeit verzichtet!
- · Gewerbeverein, gegründet am 13.02.1997

11. Quellen- und Literaturverzeichnis

Zu den Kurztiteln und zu den angeführten statistischen Angaben vgl. die Datei "Literaturverzeichnis Historische Ortsdatenbank Ostfriesland"

Quellen:

Staatsarchiv Aurich, Rep. 15, Nr. 10717; Kriegsgefangenenlager: Rep. 230, Nr. 90 Amtsgerichts Wittmund: Genossenschaftsregister; Vereinsregister, Band I, S. 65, 149, 157, 179; Band II, S. 48, 52, 60, 62, 81, 82, 87, 88, 107; Band III, S. 110, 219

Literatur

Baumann, Reimar: Die Schiffsbewegungen im Hafen "Carolinensyhl", Fries. Heimat, 1988, S. 8

Carolinensiel 6/11

Behnke, Horst: Eine postgeschichtliche Zeittafel des Postamtes Carolinensiel, In: Friesische Heimat, 2001, 6 Bittel, Christoph: Vom Getreide-Lagerhaus zum Museum - das "Groot Hus" in Carolinensiel, In: Harlinger Heimatkalender, Jg. 57, 2006, S. 35-43

Böckmann, Heinrich: Quellen über den Schiffsverkehr des Hafen Carolinensiel im 19. Jahrhundert, [aus den Amtsblättern des Jg. 1817], In: Quellen und Forschungen zur Ostfriesischen Familien- und Wappenkunde, 1968, S. 60-64

Clemens, Michael: Kapitän Aries letzte Fahrt - Im Herbst 1900 ging in der Ostsee die Carolinensieler Schonerbrigg "Marie von Oldendorp" unter, In: Harlinger Heimatkalender 55 Jg., 2004, S. 79-85

Dieken, H. van: Aus der Schulchronik Carolinensiels, Heimatklänge, 1932, S. 11, 12

Dieken, Heinrich von: Zweihundert Jahre Carolinensiel, kop. Manuskript, Carolinensiel, o. J., 3 Bde

Dieken, van: Die Gründung Carolinensiels, Heimatklänge, 1931, S. 11

Dirks, Menno: Gaststätten in Carolinensiel (Stadt Wittmund) - ein Sielhafenort im Spiegel seiner Wirtschaftsgeschichten, Göttingen: Hausarbeit, 2000, 181 S.

Drees, Heinrich: Georg Albrecht gründete Carolinensiel. Fürstenpaar setzte sich ein Denkmal, Friesische Heimat, 1959, S. 140

Eden, Hans Bernhard: Einwohnerwehren Ostfrieslands, S. 102

Eggers, Theda: Erinnerungen an die alte (und jetzt wieder neue) Friedrichsschleuse in Carolinensiel, In: Harlinger Heimatkalender, 1991, S. 93-95

Fischer, Herbert: Das Sielhafenmuseum lebt vom Ehrenamt. In Carolinensiel gibt es einen sehr aktiven Förderkreis, In: Friesische Heimat, 2006, Nr. 2 vom 4.2.2006

Haak, Otto: Ut miene Kinnertied in Carolinensiel, In: Friesische Heimat, 2000, 9, 10 und 11

hom, [...]: Gläserne Werft - in Carolinensiel gibt es sie schon, In: Ostfriesland Magazin, 1998, 12, S. 26-29

Jahns, [...]: Die Gründung der Gemeinde Carolinensiel, Aus : ...

Janssen, Ehnt Ulfers: Carolinensiel - Das Buch, hrsg. zur 275-Jahr-Feier 2005 vom Festkommitee, Carolinensiel: Eigenverlag, 2005, 111 S.

Janßen, Wilfried: Das Deutsche Sielhafen-Museum Carolinensiel ist wirklich sehenswert, In: Friesische Heimat, 2002, 8

Koppen, Wolfgang: Zur Seemannsankunft, In: Ostfriesland Magazin, 1997, 5, S. 70-73

Kurt, Claußen-Finks: Das maritime Werk, Ausstellungskatalog, Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2006, 95 S.; (Schriften des Deutschen Sielhafenmuseums; 11)

Mandel, Armin: Hafenmuseum Carolinensiel, In: Niedersachsen, 1980, S. 143

N. N.: ,Die ersten Einwohner in Carolinensiel, Ostfries. Sippenforschung, 1939, 29.4.

N. N.: ,Neuer Hafen an Ostfrieslands Küste. Deichbau - Beginn in Carolinensiel, OZ, 1953, Ausgabe: 13.3.

N. N.: 125. Cliner Schiefscheeten - 1858-1983. Festschrift des Schützenvereins Carolinensiel, Eigenverlag, 1983, S. 24

N. N.: Allen Menschen auf allen Meeren - Carolinensieler Schiffsandacht, Zweckverband Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2001; (Materialien des Deutschen Sielhafenmuseums, 2)

N. N.: Der Anfang ist gemacht, In: Ostfriesland Journal, 1983, 7, S. 12-13; Schlagwörter: Carolinensiel, Museum

N. N.: Ein Gedenkblatt an den hundertjährigen Bestand der Kirchengemeinde Carolinensiel, In: Ostfriesisches Monatsblatt, 1876, S. 500, 529; 1877, S. 58

N. N.: Ein Sielhafen rückt ins Binnenland. Carolinensiel und die Friedrichsschleuse, Der Deichwart, 1954, S. 139

N. N.: Ferar predigte auf dem Boden des Siels. Vor 225 Jahren wurde das erste Kind aus Carolinensiel in Funnix getauft, Friesische Heimat, 1956, S. 237

N. N.: Fischer sien Fründ - Fischerpullover an der Nordseeküste, Zweckverband Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2002, (Materialien des Deutschen Sielhafenmuseums, 3)

N. N.: Maritimes Handwerk, Zweckverband Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2005, (Materialien des Deutschen Sielhafenmuseums, 4)

N. N.: MeerArt - Mensch und Meer, Ausstellungskatalog, Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2006, 49 S.; (Schriften des Deutschen Sielhafenmuseums; 12)

N. N.: Museumsweg - Historischer Rundgang durch Carolinensiel, Zweckverband Deutsches Sielhafenmuseum Carolinensiel, Wittmund: Mettcker, 2005, 40 S.

N. N.: Originalgetreu - Schiffsmodelle nach historischem Vorbild, Begleitschrift zur Sonderausstellung, Zweckverband Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2003, (Schriften des Deutschen Sielhafenmuseums; 10)

N. N.: Von Hundepints, Schweinsrücken und Neunschwänziger Katze - Begleitschrift zur Sonderausstellung, Zweckverband Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2000; (Schriften des Deutschen Sielhafenmuseums, 8)

N. N: [Pressearchiv Sielhafenmuseum Carolinensiel], Förderkreis Sielhafenmuseum Carolinensiel, [Hrsg.]; Carolinensiel, 1988; [Bem.:] mit Ergänzung von 1994

N. N: 125 Jahre Schützenverein Carolinensiel - Festschrift aus Anlass des 125jährigen Bestehens, Carolinensiel: Selbstverlag, 1984/278, 24 S.; Nebentitel: 125, Cliner Schiefschießen 1858-1983

N. N: Deichbau und Küstenschutz, Zweckverband Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2. Aufl., 2004, (Materialien des Deutschen Sielhafenmuseums, 1)

Carolinensiel 7/11

N. N: Festschrift zur Säcularfeier der Königlichen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Celle, Hannover, Kgr < Min. des Innern>, Hannover: Klindworth, 1864, 3 Bde: Kartenanhang; [Bem.:] im Anhang Abb. zweier ostfr. Platzgebäude, Neu-Louard und Fürstinnen Grashaus, Carolinensiel

N. N: Sielhafenmuseum der niedersächsischen Nordseeküste in Carolinensiel - Museumsführer, 1988

N. N: Windmühlen auf Fliesen - 17. bis 20.Jahrhundert, Begleitschrift zur Sonderausstellung, Zweckverband Sielhafenmuseum Carolinensiel ,.2002, (Schriften des Deutschen Sielhafenmuseums, 9)

Onnen, Johann: Als Wittmund noch ein Hafenplatz war, In: Harlinger Heimatkalender, 1953, S. 18-22

Reinhard, Werner: Das Sielhafenmuseum der niedersächsischen Nordseeküste - Das Projekt in Carolinensiel nimmt Konturen an, In: Ostfriesland Journal 16, 1986, 10, S. 21-22

Remmers, Arend: Von Aaltukerei bis Zwischenmooren - die Siedlungsnamen zwischen Dollart und Jade, S. 49 Schinke, Hans: Sonnen-Apotheke Hohenkirchen 1848-1998, Hohenkirchen, 1998, 30 S.

Sell, Manfred: Kein Deich - Kein Land - Kein Leben, Materialien zur Dauerausstellung, Zweckverband Deutsches Sielhafenmuseum Carolinensiel, 2. Aufl., Eigenverlag, 2004, 52 S.

Sierski, Ilse: Die Geschichte der Gemeinde Carolinensiel, Semesterarbeit, 1956, Stadtarchiv Wittmund

Steinmeyer, E.: Segelschifffahrt von Carolinensiel, Unser Ostfriesland, 1978, S. 21 - 23

Tonndorf, Ejnar: Sielhafenmuseum Carolinensiel - Konzeption, Schritte zur Realisierung, In: Berichte zur Denkmalpflege, Heft 3, 1990, S. 121-125

Ulfers, Marie: Als noch der Dampfer von Carolinensiel nach Wittmund fuhr - eine Erzählung aus alten Zeiten, In: Ostfreesland - Kalender für Jedermann 25, 1938, S. 165-176

Ulfers, Marie: Carolinensiel einst und jetzt - ein Beitrag zur Geschichte der ostfriesischen Schifffahrt, In: Harlinger Heimatkalender, 1954, S. 18-22

Ulfers, Marie: Carolinensiel einst und jetzt, Harlinger Heimatkalender, 1954, S. 18 ff.

Uphoff, R.: Carolinensiel vor hundert Jahren, Der Deichwart, 1956, S. 175

Wall, Karl-Heinz de: Dörfer rund um Wittmund, In: Ostfreesland - Kalender für jedermann, 2002, S. 206-214

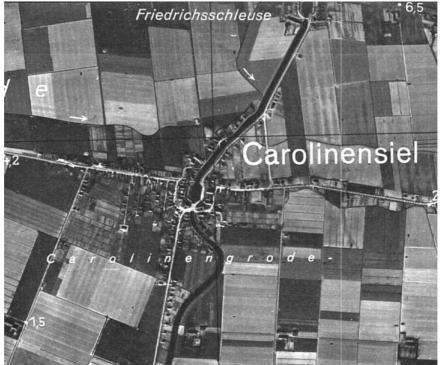
Carolinensiel 8/11



um 1900



um 1920

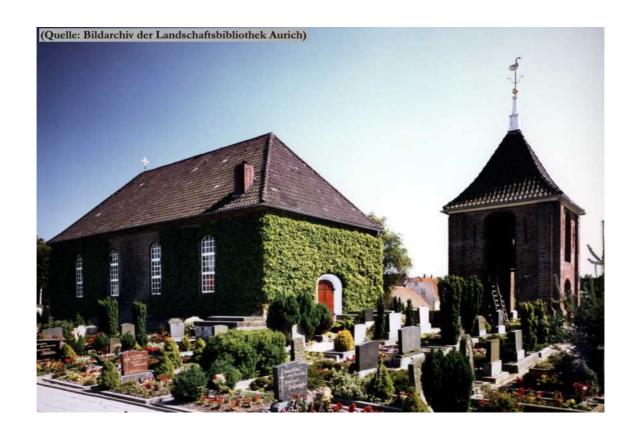


Luftaufnahme von 1939 (Ausschnitt aus StAA, Rep. 247, Nr. 346)

Carolinensiel 9/11



um 1950



Carolinensiel 10/11



Digitales Orthophoto (DOP), Bildglugdatum: 04/2003, Maßstab 1:4000; Behörde für Geoinformation,

Landentwicklung und Liegenschaften (GLL Aurich)

Carolinensiel 11/11